

Der Erfolg im Nachwuchs-Tennis der Schweizer Frauen kennt zwei Namen: Laura Bao und Caecilia Charbonnier, beide aus der Westschweiz, beide 16jährig, beide in ihren Leistungen mit aufsteigender Tendenz, wengleich vom Spielertypus her völlig unterschiedlich.

## Von der kleinen in die Welt der Grossen

Das Schweizer Frauen-Tennis ist derzeit eine Pärchen-Gesellschaft: Vorne, bei den «Grossen», sind es Martina Hingis und Patty Schnyder, etwas weiter hinten in der Weltrangliste, bei den sogenannten Stagiaires, sind es Laura Bao und Caecilia Charbonnier. Auch ihre Namen lesen sich regelmässig in den vorderen Reihen der Turniertabellen. Das war auch auf der Lenzerheide und in Biel, an den beiden Sandturnieren der Swiss Tennis Tour im Rahmen des ITF Women's Circuits (Preisgeld 10 000 Dollar) nicht anders: Halbfinal für Charbonnier, Viertelfinal für Bao.

Äusserlich sowie von ihrer Spielanlage her könnten die beiden grössten Nachwuchstalen-

### Gleiches Alter – aber viele Gegensätze

te unterschiedlicher kaum sein. Hier die 1,78 m grosse, wuchtig aufspielende Caecilia Charbonnier, die mit ihrem Power-Tennis ihre Gegnerin richtiggehend vom Platz fegen kann. Da ihre Trainingskollegin und zeitweilige Doppelpartnerin Laura Bao. Die asienstämmige Genferin wirkt allein schon durch ihre bescheidene Grösse von 1,65 Meter zierlich. Mit ihrem eher schüchternen und zurückhal-

tenden Auftreten wirkt sie bisweilen eher verloren denn wie ein Tennis-Champ.

Was den beiden aber gemeinsam ist, ist der Erfolg. Beide haben sich sowohl im nationalen als auch im WTA-Ranking Schritt für Schritt nach vorne gespielt, obwohl sie bisher nur ein halbes Pensum auf der Damen-Tour absolviert haben. Caecilia Charbonnier ist bereits in der vorderen Hälfte der Weltrangliste zu finden. Repräsentativ für die starken Leistungen

der beiden sind die Ergebnisse bei den Women's Circuit-Sandturnieren auf der Lenzerheide und in Biel. Vor Jahresfrist erreichte Laura Bao in Klosters zum erstmalig die Halbfinals an einem 10 000 \$-Turnier. Auch dieses Jahr behagte ihr die Höhenlage. Mit einer Wild Card direkt ins Hauptfeld aufgenommen stiess die Genferin in Siegen über in der Weltrangliste teils deutlich vor ihr klassierten Gegnerinnen in die Viertelfinals vor. Sie spielte einfach ihre Stärken aus. Mit präzisen Grundlinsenschlägen liess sie ihre Gegnerinnen viel laufen. Ihre Trainer freuen sich darüber, dass die harte Arbeit des vergangenen Jahres Früchte zu tragen beginnt. Denn heute, so ihr Swiss-Tennis-Trainer Urs Mürner, versteht es die kleingewachsene

### Von Jahr zu Jahr die Leistung gesteigert

Bao, «mit viel mehr Variationen ein Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden».

Auch bei Caecilia Charbonnier hat sich in den vergangenen Monaten das Spielverständnis weiterentwickelt. «Allerdings hat sie noch zuviel Angst vor eigenen Fehlern» sagt

Mürner. Trotzdem erfüllte sie die Ziele für die Schweizer Spielerinnen: Je ein Halbfinalplatz auf der Lenzerheide und in Biel hatte Mürner gefordert. Charbonnier hatte sie erfüllt.

In beiden Halbfinalpartien verlor die Schweizerin gegen Spielerinnen, die in der Weltrangliste vor ihr plazierte sind. Auf der Lenzerheide war ihr Magdalena Zdeno-



**Technik und Körper.** Ihre körperliche Unterlegenheit macht Laura Bao mit ihrem tennistechnischen Können wett.